

Protokoll Kokreis 24.01.2018

Anwesend: Ekkehard, Barbara, Michael, Albrecht, Carlo (Protokoll)

1. Michael (und Barbara und Elke) berichteten über den Kongreß „Was tun? – Was tun!“

Fazit: Sehr gut, aber Platz war noch vorhanden

Werbung: nächstens sollten weniger Flyer, dafür ein paar mehr Plakate gedruckt werden

Beschluß: Banner über Karlsruher Brücken, wie wir sie schon hatten, sollten wir bei nächster größerer Veranstaltung wieder aufhängen.

<https://www.karlsruhe.de/b3/bauen/bauordnung/formulare.de>

Unter sonstige Formulare: Antrag auf Erteilung einer Plakatiergenehmigung.

2. Carlo berichtete über das Ergebnis der Sondierungsgespräche CDU/CSU/SPD

z.B. hier: <https://www.tagesschau.de/inland/ergebnis-sondierungen-101.pdf>

nur so viel zum Thema Demokratie: *Im Bundestag und in allen von ihm beschickten Gremien stimmen die Koalitionsfraktionen einheitlich ab. (vorletzter Absatz).*

Zu Klimaschutz, Energiewende, Fluchtursachen, Mietpreise, Rente etc. nichts neues, nur vage Absichtserklärungen – dafür aber ab Seite 19 – 22 sehr viel über Migration, Integration und Zuwanderung.

Auf der Attac-HP sind unter NEWS einige Ausführungen darüber, aber außer dem Hinweis auf eine Bündnis-DEMO beim SPD-Parteitag am 21.1. kein Hinweis auf das weitere Vorgehen.

Die Frage ist, was macht jetzt Attac D und was machen wir in KA damit. Carlo versucht Infos aus Frankfurt zu kriegen.

3. Infostände

3.1 Barbara und Carlo machten einen im Tollhaus am Samstag, 13.1. bei Sydow und

3.2 Elke und Barbara machen einen am Samstag, 27.1. im Staatstheater (Angriff auf die Freiheit)

<http://www.staatstheater.karlsruhe.de/programm/termine/2439/>

4. DiEM25

Elke macht auf die Veranstaltung am 7.2.2018 um 19.30 im K. (Das Bistro an der Südostseite des Ettlinger Tores in Karlsruhe) statt.

Und hier noch ein Hinweis auf eine Veranstaltung: am 24.1.2018 findet in der Volkshochschule Baden-Baden um 19h ein Treffen von **Attac** zum Thema ‚für ein solidarisches Europa‘ unter Beteiligung von DiEM25 [...]

<https://diem25nb.wordpress.com/>

<https://druckschrift-ka.de/in-karlsruhe-fuer-europa-diem25/#>

5. FES/Fritz-Erler-Forum *Werte schöpfen oder Arbeit schröpfen?*

Carlo macht auf eine Veranstaltung zum Thema Wertschöpfungsabgabe -
Donnerstag, 1. Februar 2018, 19 Uhr AWO Ettlingen, Im Ferning 8, 76275 Ettlingen

6. Demo *Wir haben es satt*

Sibylle (NPuG) war dabei und hat einen Bericht dazu verfasst (siehe unten) . Der soll auf unsere HP, mit einem oder mehreren Fotos **-siehe Anhang**
Ein Bericht ist auch auf Attac-D > <http://www.attac.de/startseite/>

Nächster Termin: **(Vorschlag)** 7.3.18, wieder bei Albrecht

20.01.2018 Berlin: Wir haben es satt! Demo für die Agrarwende

Auch einige Karlsruher Attacies machten sich auf den weiten Weg nach Berlin.

33.000 Demonstranten forderten eine Wende zur Agrarökologie und eine schnelle Abkehr von der pestizidintensiven Landwirtschaft, an der nur Agrarindustrie, Handel und Kapitalinvestoren verdienen, aber Umwelt und Menschen in allen Teilen der Welt verlieren. 56 Milliarden Euro EU-Agrarsubventionen – der größte Posten des EU-Haushalts - müssen, statt pro Hektar, für umweltschonende Anbaumethoden ausgegeben werden. Wir brauchen schnellstens eine agrarökologische Wende, nicht gegen, sondern mit den Landwirten!

Zahllose Verlierer, die üblichen Gewinner

Das dramatische Artensterben, dessen Treiber vor allem die konventionelle Hochleistungslandwirtschaft ist, betrifft nicht nur Wildpflanzen, Insekten, Vögel und Amphibien, sondern auch die Bauern selbst: Getreu dem Motto „wachse oder weiche“ schließen allein in Deutschland jährlich tausende kleine und mittelgroße Betriebe ihre Hoftore für immer. Zu niedrige Erzeugerpreise bei zu hohen Investitions- und Betriebskosten machen Landwirtschaft unrentabel, wenn man nicht auf Massenproduktion setzt, die wiederum auf einem übersättigten Markt den Preisverfall anheizt. Auch den Bauern in den Ländern des globalen Südens wird durch unsere hoch subventionierten Fleischexporte die Lebensgrundlage zerstört.

Die Pestizid-Pipeline ist leer

Bauernverband und Konzerne setzen weiterhin trotzig auf Wachstum und Maximalertrag, denn die deutschen Landwirte sollen „die Welt ernähren“. Doch diese exportgetriebene industrielle Agrarwirtschaft steht mit dem Rücken zur Wand. Denn ihre Waffen, Pestizide und Antibiotika, werden zunehmend stumpf. Resistenzen bei „Unkräutern“ und krankheitserregenden Bakterien breiten sich aus. Und seit Jahren wurden bei der EU keine Anträge auf Neuzulassungen bei Pestiziden gestellt. Es gibt schlicht keine Wirkstoffe mehr. Neue Geschäftsfelder sieht das Agrobusiness derzeit in der Digitalisierung, dem „precise farming“, mit dem angeblich Dünger und Pestizide eingespart werden können. Doch auch diese kostspielige Technik fördert große Flächen und somit Monokulturen und ausgeräumte Landschaft.

Die Rolle Deutschlands: Bayer statt Bauer

Statt endlich den Ausstieg aus der Giftspirale zu beschließen, enthält sich Deutschland weiterhin beim von der EU-Kommission geforderten Verbot der Bienenkiller Neonicotinoide. Und mit dem störrischen Alleingang von Bundeslandwirtschaftsminister Schmidt bei der Verlängerung der Zulassung des Totalherbizids Glyphosat ist das Thema Pestizide auch in der Allgemeinheit angekommen. Die Fusion von Bayer und Monsanto muss verhindert werden.

Täter und Opfer zugleich

Die industrielle Landwirtschaft trägt 15% der klimaschädlichen Emissionen bei. Gleichzeitig leidet sie unter Wetterextremen, Hochwasser, Bodenerosion und Dürren. Sie ist Täter und Opfer zugleich. Der Klimawandel ist auch in der Landwirtschaft angekommen. Gesunder Boden ist eine der wichtigsten Kohlenstoffsenken, aber er wird durch Gifte, Überdüngung sowohl mit Gülle als auch durch synthetischen Dünger und Monokulturen weiter zerstört. Jährlich verlieren wir weltweit 1% fruchtbaren Boden, unwiederbringlich, bei steigenden Bevölkerungszahlen und steigendem Fleischkonsum.

Stabiles Ökosystem statt anfälliger Hochleistungsproduktion

Drängende Fragen sind also beispielsweise:

- Wie zuverlässig funktioniert das Vorsorgeprinzip der EU bei den Pestiziden?
- Sind maximale Erträge notwendig, um die Welt zu ernähren?
- Wie wird aus einer volatilen Hochleistungslandwirtschaft ein stabiles System, das auf der Beachtung ökologischer Zusammenhänge basiert?

Sibylle